

III. Die Erzeugnisse der Bautischlerei und Parquetenfabrikation.

Da die Ausstellungs-Commissionen fast aller grösseren Länder das Holzmaterial für ihre Annexbauten, vorzugsweise für die Commissionshäuser, in der Heimath hatten zurichten und in Wien nur zusammenstellen lassen, waren auch fast alle Länder als Aussteller von Bautischlerarbeiten bedeutend vertreten. Im engeren Sinne hatten jedoch ausser Oesterreich-Ungarn nur Deutschland und Skandinavien Bautischlerarbeiten, einzelne Länder auch Parqueten ausgestellt.

Die bedeutendsten Leistungen waren diejenigen Schwedens und Norwegens. Der grosse Holzhandel des Landes, über welchen die „Statistischen Mittheilungen von Dr. Elis Sidenbladh“ (Stockholm 1873) Ausführliches beibringen, hat endlich dahin geführt, die Waldesproducte in veredelterer Gestalt denn als Balken oder Bretter zu versenden. Zu diesem Ende sind in neuerer Zeit sogenannte mechanische Tischlereifabriken von grossartigem Umfang in Betrieb gesetzt. Drei dieser Fabriken befinden sich in Stockholm, zwei in Göteborg, eine in Uddevalla, eine in Sandarna unweit Söderhamn. Die Arbeiten in denselben umfassen ausser der Anfertigung von Thüren, Fenstern, Kehlleisten u. s. w. auch die Herstellung vollständiger zerlegbarer Häuser. Die Gründung mehrerer ähnlichen Fabriken wird nicht ausbleiben, denn schon gehen einige der grösseren Sägewerke, unter Anderem diejenigen bei Sundsvall, Skutskär im nördlichen Uppland, bei Trollhättan bis zum Hobeln der Bretter. Die grösste Ausfuhr an bearbeiteten Holzwaaren ist bisher von Göteborg ausgegangen. Ihr Werth schwankt zwischen 700 000 und 800 000 Riksdaler. Im Jahre 1871 betrug diese Ausfuhr für 430 000 Riksdaler Tischlerarbeiten und für 281 000 Riksdaler Holzarbeiten gröberer Art, als Handspaken oder dergleichen. Von dem Gesamtbetrage von 711 000 Riksdaler bezog